

Freundesbrief Familie Gräbe
Casa Sperantei - Haus der Hoffnung - Heinz und Petra Gräbe
RO 3152 Mosna 529 Jud. Sibiu, Tel. Mosna 119 A
3. Rundbrief April 1998

Siehe, ich mache alles neu! Offb. 21, 5

Wie ein heller Stern leuchtet über der ungewissen Zukunft eines neuen Jahres das Wort Jesu: "Siehe ich mache alles neu!"

"Siehe, ich mache alles alt!", sagt die Zeit.

"Siehe, ich mache alles anders!", sagt die Jugend.

"Siehe, ich mache alles verkehrt!", klagt oft das Herz.

"Siehe, ich mache alles stumm!", sagt der Tod.

Aber Jesus sagt uns: "Siehe, ich mache alles neu!"

Das neue Jahr bedeutet neue Gnade, neue Kraft, neue Hoffnung. Über meinem Leben und der ganzen Welt steht eine wunderbare Aussicht. Das Leben veraltet nicht, sondern wächst einer Vollendung und Erneuerung entgegen. Es gibt nicht nur alte und junge Menschen, sondern auch neue Menschen. Es gibt nicht nur unsere alte Erde und einen verborgenen Himmel, sondern einmal eine neue Erde und einen neuen Himmel, in dem Gerechtigkeit wohnen wird. Eine wunderbare Zukunft! Laßt uns zu Jesus gehen, damit ER uns auch erneuern kann!

Preise den Herrn meine Seele! HERR, mein Gott, Du bist sehr groß! Ps. 104, 1

Unser Mund, der ist voll Jubel, unser Herz, das ist voll Dank, daß Du uns hast erlöst, erkaufst ein Leben lang! Wir preisen Deine Güte, die jeden Morgen neu, mit der Du uns behütet. Wie groß ist Deine Treu!

Liebe Geschwister und Freunde!

An dem Vorspann könnt Ihr erkennen, womit unser Herz gefüllt ist. Wir möchten Euch teilhaben lassen an dem, was unser Herr seit dem letzten Brief getan hat, damit auch Euer Mund mit in den Jubel einstimmen kann und Euer Herz gefüllt ist mit lauter Dank.

Petra erzählt:

Sieben verstoßene Kinder dürfen jetzt in unserer Familie sein. Als wir im Januar von unserem wunderschönen Heimaturlaub wieder nach Hause kamen, besuchte ich in Medias das Krankenhaus, um dringende Medikamente abzugeben. Der Arzt bat mich auf die Kinderstation. Die Bettchen waren alle gefüllt. *"Nehmen Sie alle mit, die will keiner mehr."* Wenn man das hört und sieht in die traurigen Kinderaugen, zerreißt einem das Herz. Ich sagte, daß wir in Mosna überfüllt sind und das neue Haus erst noch gebaut werden muß. Der Arzt lachte: *"In welchem Kinderheim Rumäniens ist es nicht überfüllt?"* So sah ich auch den kleinen Patrice (Paddy) und den kleinen Florin wieder. Die beiden Jungen lagen damals schon als Neugeborene mit unserer Elena in einem Zimmer. Ich konnte es nicht fassen, daß ein Kind in so kurzer Zeit schon solche Schädigungen aufweist. Beide hatten schwere Rachitis, die unbedingt behandelt werden mußte. Zu Hause erzählte ich Heinz von den Kindern. Er sagte: *"Wir wollen unseren Herrn fragen."* Nach viel Gebet waren wir sicher, daß wir Florin zu uns nehmen sollen. So fuhr ich nach Laslear, wo Florins Mutter wohnt. Ich fand sie in einem aus Erde gebauten Haus (1 Zimmer), in welchem sie mit ihren Eltern und zwei Kindern wohnt. Sie ist Mutter von 8 Jungen und einem Mädchen. Die anderen Kinder hat sie alle in staatliche Heime oder zur Adoption gegeben. Jedes Kind soll einen anderen Vater haben. Die Mutter war froh, daß wir den kleinen Florin in unsere Familie aufnehmen wollten. Sie bat mich, unbedingt nach Medias ins staatliche Kinderheim zu fahren. Dort sei ihre Tochter (Larisa) untergebracht und es stände sehr schlecht um sie. Sie ist 15 Monate alt. An diesem Tag machten wir alle Formalitäten für den kleinen Florin fertig und holten ihn aus dem Krankenhaus. Ich hatte keine Freude im Herz, denn der kleine Patrice weinte herzerreißend hinter uns her.

Florin entwickelte sich rasch zu einem ganz normalen Baby. Wir begannen die Behandlung mit Vitamin D wegen der Rachitis. Sein Brustkorb war bereits deformiert. Es war Eile geboten. Kurze Zeit später fuhr ich nach Medias ins Kinderheim, um nach Larisa, der älteren Schwester von Florin, zu sehen. Die Kleine sah wirklich erbärmlich aus. Sie wog mit 1 1/2 Jahren gerade noch 5 kg. Lange hätte sie das nicht mehr durchgehalten. Heinz und ich waren ruhig darüber, Larisa zu uns zu nehmen. Wir stellten beim Kinderschutzamt den Antrag, daß wir Larisa zu uns aufnehmen zu dürfen. Jetzt wurde es langsam sehr eng bei uns im Haus. Unser treuer Herr sorgte schnell für Abhilfe. Martin, Wolfgang und Gunter waren aus Deutschland hier, um ihren Urlaub dem Herrn zur Verfügung zu stellen. Sie stellten im Dachgeschoß 3 Zimmer fertig, so daß unsere Kinder nach oben ziehen konnten. Die Lage hatte sich wieder entspannt. Die Baby's wohnen jetzt alle in einem Zimmer direkt neben unserem Schlafzimmer. So kann ich immer schnell zur Stelle sein.

Der Februar fing sehr traurig an. Fast täglich hatten wir Anfragen, ob wir Kinder aufnehmen könnten. Es ist nicht leicht abzuweisen. Der Antrag von Larisa lief und Paddy ließ mich in meinem Herzen nicht mehr los. In diesen Tagen rief dann Paddys Oma an. Sie hatte von uns gehört, daß wir Christen sind und fragte, ob wir Paddy aufnehmen würden. Sie selbst hat vor einem Jahr den Herrn Jesus angenommen. Ich fuhr nach Brateiu, um zu sehen, wie die Verhältnisse dort sind. Ihr Lieben, so viel Armut kann man nur noch mit der Hilfe unseres Herrn verkraften. Es war schrecklich! Den kleinen Paddy, den ich keinen Tag vergessen konnte, holten wir mit Freuden aus dem Hospital. Er litt auch sehr stark an Rachitis. So haben wir jetzt "Vierlinge":

Florin ist am	12.09.1997 geboren	Bianca	26.05.1995
Marie ist am	30.09.1997 geboren	Larisa	26.10.1996
Paddy ist am	03.10.1997 geboren	Monica	03.07.1996
Elena ist am	09.10.1997 geboren		

Im Februar kam auch Monicas Vater und fragte, ob wir seine Tochter zu uns nehmen würden. Monica war uns bei einem früheren Besuch im Krankenhaus in Tirnaveni aufgefallen. Sie ist die jüngste von 6 Halbwaisen. Die Mutter ist im vergangenen Jahr im Oktober schwanger mit dem 7. Kind im Alter von 23 Jahren gestorben. Seit dieser Zeit versorgten wir auch die Familie mit Hilfsgütern. Monica wurde im Oktober '97 nach Tirnaveni ins Krankenhaus gebracht. Als ich sie jetzt sah, war ich erschüttert. Monica war grausam anzusehen. Sie hatte sich selbst den Kopf an den Eisenstäben des Kinderbettes zerschlagen, war ganz abgemagert und hatte den Kopf voller Narben. Sie muß schwer mißhandelt worden sein. Voller Angst war dieses Kind, wie damals unsere Bianca. Heinz versuchte nach diesem Besuch in allen privaten Heimen in der Umgebung einen Platz für das kleine Mädchen zu bekommen. Es war vergeblich. So holten wir Monica auch noch zu uns. Zwischenzeitlich wurde unser Antrag für Larisa nach einem Besuch des Kinderschutzes genehmigt und wir konnten Larisa zu uns holen, Sie ist jetzt mit ihrem Bruder Florin zusammen. Theresa teilt jetzt ihr Zimmer mit Larisa und Monica.

Wieder kam Besuch aus Deutschland. Norbert brachte Michaela, eine junge Ärztin, mit. Aufopfernd hat sie sich in unsere Arbeit eingebracht. Sie untersuchte, stellte Ernährungs- und Behandlungspläne auf, fütterte, wickelte, beruhigte und liebte die Kinder. Auf Fahrten zu den Zigeunern in den Erdhöhlen untersuchte sie auch die Kinder, im Krankenhaus in Tirnaveni (von hier holten wir Bianca und Monica) war die Betroffenheit so groß, daß sie die Tränen nicht mehr einhalten konnte. Michaela stellte fest, daß 50 % der dort liegenden Kinder das Krankenhaus lebend nicht mehr verlassen würden. Sie verhungern und verdursten. Die Gleichgültigkeit des Pflegepersonals kennt keine Grenzen. Bei meinem letzten Besuch dort im Krankenhaus in der vergangenen Woche mußte ich leider feststellen, daß die 50 % weit überschritten waren.

Unsere Kinder machten dank der Gnade unseres Herrn gesundheitlich gute Fortschritte. Monica war in den ersten Wochen sehr schwierig, hatte unter Entzug zu leiden und die Angst machte uns zu schaffen. Heute lacht sie wieder, kann ganz toll spielen und schmust schon mit uns. Dem Herrn sei Dank auch für die Kraft und die Gesundheit, die Er mir in den vergangenen Wochen geschenkt hat. Sonst wäre das alles unmöglich gewesen.

Mona, eine 20-jährige Frau aus Mosna wollte auch ihr 3 Monate altes Kind zu uns bringen. Sie hatte überhaupt keine Möglichkeit, das Kind zu ernähren. Der "Vater" hatte sie mit 2 Kindern sitzengelassen und ist verschwunden. Die Mutter sah sehr schlecht aus. Wir befürchteten, daß sie sich etwas antun würde. Sie war über die Maßen verzweifelt. Auch diese Situation brachten wir vor unseren Herrn. So kam Heinz auf den Gedanken, Mona bei uns arbeiten zu lassen, damit sie von dem Verdienst ihr Kind ernähren könnte. Gleichzeitig lernt sie bei uns auch den Herrn Jesus kennen. Sie war sofort einverstanden. Sie kommt vormittags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und macht ihre Arbeit mit großer Freude. Sie ist verantwortlich für alle Reinigungsarbeiten.

Weitere Mitarbeiterinnen sind die Euch bereits bekannte Bianca, Damaris und unsere neue Mitarbeiterin Erika. Erika geht mit uns in die neue deutsche Versammlung. Sie spricht gut deutsch. Sie ist verheiratet und hat ein Kind. Damaris und Erika arbeiten jetzt im Schichtdienst, so daß von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr immer eine Hilfe im Haus sit.

Jetzt ist es wieder sehr eng geworden, aber gestapelt werden unsere Kinder noch nicht. Die Lage wird sich in den nächsten Wochen sicher wieder etwas entspannen. Wir freuen uns sehr über die bereitwilligen Herzen, dem "Engpaß" ein Ende zu setzen. Kalli und Artur, Rudi und Mori, Christoph und Andree, sowie Gunter und Uwe waren hier und haben 2 weitere Zimmer im Dachgeschoß in Angriff genommen. Jetzt sind "nur" noch die Giebel zu isolieren, die Heizung einzubauen, die Holzverkleidung anzuschrauben und der Holzfußboden einzubringen. Dann werden wir unser Schlafzimmer nach oben verlegen. So haben dann unsere 7 Kinder die zwei Zimmer unten zur Verfügung.

Endlich ist sie da! Vergangenen Donnerstag hat Jonice die Baugenehmigung für das neue Kinderhaus in Sibiu (Herrmannstadt) abholen können. Der Dank und die Freude sind groß, haben wir sie doch ohne der in diesem Land üblichen Bestechungsgelder bekommen. Michael Klos und Nikolaus haben mit unseren Mitarbeitern und der Hilfe von Pavel aus Heltau die Fundamente, die Kanalisation und die Bodenplatte fertiggestellt. Jetzt hat die Bodenplatte zwei Wochen Ruhezeit und dann muß der Neubau erste Priorität haben. Wir vertrauen auf unseren Herr, daß Er die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt. Nach ersten Berechnungen werden etwa 60.000 DM für den Rohbau benötigt. Im Herbst soll der

Rohbau mit Dacheindeckung, so Gott will und wir leben, fertiggestellt sein. Mit den Installationen beginnen wir, sobald der Keller fertig ist.

Unsere deutsche Versammlung ist mächtig gewachsen. Auch hier hat der Herr Großes getan. Wir sind jetzt über 20 Geschwister in Gemeinschaft, mit Kindern und anderen regelmäßig Kommenden sind wir oft bis zu 40 Personen. Das Singen klappt dank der neuen Liederbücher aus unserer Versammlung in Manderbach mittlerweile recht gut. Am 8. April wollen wir hier in Mosna einen Evangelisationsabend veranstalten. Beim Bürgermeisteramt habe ich beantragt, daß wir den Kursaal benutzen dürfen. Der Gemeinderat besteht größtenteils aus orthodoxen Mitgliedern. Wir sind auf die Entscheidung gespannt.

Dankt dem Herrn für:

- unseren Hauskreis mit mittlerweile 8 Personen
- die vielen Mitarbeiter beim Ausbau des Dachgeschosses
- die Bewahrung bei den vielen Fahrten von Deutschland nach hier und zurück
- die fröhlichen Geber aller Gaben
- die guten Mitarbeiter hier im Haus
- den medizinischen Beistand durch Michaela
- die Kinder, die Er uns anvertraut hat
- die erteilte Baugenehmigung und den Fortgang der Bauarbeiten
- das Einleben unserer Kinder hier in Rumänien
- die gute Entwicklung der deutschen Versammlung

Bittet den Herrn um:

- Hilfe für Maxi beim Schulwechsel nach Medias
- Weiteres Wachstum der deutschen Versammlung
- Bewahrung der uns anvertrauten und unserer Kinder
- Bereitstellung der notwendigen Mittel für den Neubau
- Bewahrung aller Mitarbeiter auf dem Bau
- Weiteres geistliches Wachstum für Bianca, Claudiu und uns
- Eingreifen bei den grauenhaften Zuständen im Krankenhaus Tirnaveni
- Hilfe, daß sich Michaels Herz für Seine Liebe interessiert
- Klarheit, ob Florian am Fernunterricht teilnehmen soll

Hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens! Hebr.12,2a

Danke für die schönen Weihnachtstage in Deutschland. Danke für Eure Liebe, die wir als Familie erfahren haben. Danke für die lieben Briefe, die lieben Aufmerksamkeiten, die lieben Telefonate. Alles das hilft uns, hier in diesem Land unserem Herrn treu zu dienen.

In herzlicher Verbundenheit

Petra und Heinz mit Flori, Theresa, Maxi, Lukas, Bianca, Marie, Elena, Paddy, Florin, Larisa und Monica

Bestelladresse für Freundesbriefe

Dietlinde Jung, Frohnhäuser Str. 15, 35685 Dillenburg, Tel. 02771/36191

Spendenkonto für Missionsarbeit Mosna

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V. - Sonderkonto Missionsarbeit Mosna
Bezirkssparkasse Dillenburg - BLZ 51650045 - Kto. Nr. 109488